

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N 132. Donnerstag, den 12. Mai 1831.

Jean Paul in Leipzig.

Nicht jedem Leser und Verehrer der Jean Paul'schen Schriften ist es wohl bekannt, daß Jean Paul hier studirt, den Grund zu seiner wissenschaftlichen Ausbildung gelegt und seine ersten Arbeiten geschrieben hat. Noch weniger aber ist wohl allgemein kund, was derselbe über Leipzig dachte, und welche kleine Abenteuer er hier bestand. Haben wir davon doch erst jetzt rechte Kunde durch „Jean Paul Friedrich Richters Leben und Charakteristik; nach seinen Briefen und andern Mittheilungen dargestellt von D. Heinr. Döring, Leipzig 1830,“ erhalten, die aber um so genauer ist, da sie fast überall durch Briefe belegt wird, welche er an seine Freunde schrieb, solche Briefe aber in der Regel zu einer Biographie die beste Quelle darum liefern, weil in ihnen die wenigste Zurückhaltung herrscht, und die augenblickliche Stimmung nicht von spätern Eindrücken getrübt oder verwischt ist, noch weniger aber sich ein Grund ergiebt, die Sache anders, als sie wirklich erscheint, darzustellen. Insofern hat diese Biographie und Charakteristik Jean Pauls fast so vielen Werth, als hätte er sich uns selbst geschildert *). Wir verzichten darauf, bei

dem reichen Inhalt des Stoffes, näher in dieselbe einzugehn. Die Freunde von Jean Pauls Schriften werden sie sich schon selbst anschaffen, da sie einen Supplement zu seinen Werken bildet. Doch können wir uns nicht enthalten, Einiges mitzutheilen, was zur Charakteristik von Leipzig dienen kann, da es gerade 50 Jahre ist, wo der Dichter dasselbe besuchte. Schön fand er die Stadt nur, „wenn man eine Stadt schön nennt, die große Häuser und lange Gassen hat,“ und eben so erschien ihm die ihm versprochene „herrliche Gegend.“ Ueberall „ein ewiges Einerlei, keine Thäler und Hügel!“ Dagegen gefiel ihm gleich der damalige wohlfeile Lebensunterhalt: „Für 18 Pfennige kann ich zu Mittagessen. — Für mein schönes Zimmer (in dem Gasthose zu den 3 Rosen in der Peterstraße, zwei Treppen hoch, Nr. 2, brauche ich nur 16 Thlr. zu zahlen.“ Die Mode scheint damals noch ärgere Tyrannisirung zu haben, wie jetzt. Er schildert die Thorheiten derselben wenigstens so arg, daß er meint, Jeder werde zum Narren, den nicht seine Armut zwingt, klug zu seyn. Am 15. October 1781, ward Ernesti begraben. Jean Paul war also Zeuge davon und drückt sich charakteristisch genug darüber aus: „Er wird

D. Spazier zu erhalten, die allerdings vielleicht noch interessanter werden dürfte, insofern hier die genaueste persönliche Bekanntschaft obwaltete.

*) Wir haben Hoffnung, eine aus der Feder Herrn

sich wohl beim Cicero im Himmel Stunden geben lassen!" schreibt er. "Setz modert sein römischer Kopf. Sein Ruhm flattert über sein Grab hin; er hört ihn nicht mehr. So zerstäubt der Schlag des Todes den ganzen Pflaster von unserm Thronbeissen. Dieß fällt mir oft so warm auf's Herz, daß ich nichts lernen möchte, als worauf ich in der andern Welt fortbauen kann!"

— Die Krusianer waren bereits erloschen; man ist im Jahr 1781 zu aufgeklärt, um ganz Krusianer seyn zu können, wenigstens zu flug, um es zu sagen." Mit den Anhängern Ernesti's stand es kurz nachher, als er gestorben war, um kein Haar besser. „Von beiden Parteien hört man jetzt wenig!" E. Platner war bereits der Gott des Tages, „darum aber auch schon „dem Neid jedes schlechten Kopfs, der Verfolgung der mächtigen Dummköpfe und der heimlichen Verläumdung ausgesetzt." „Es ging ihm also zu jener Zeit in der Jugend, wie es ihm in den letzten Tagen seines Lebens ging. Er war schon damals „vor das Consistorium zu Dresden gefordert worden, um sich wegen der Beschuldigung des Materialismus zu verantworten." Als er seinem Ende nahe war, dichteten ihm ja die Mystiker, Beloußen und Schuler an, daß er von Gewissensbissen gepeinigt werde, weil er nicht, wie sie, mit der Frau von Erdener gebetet hatte. In der Art merkt man kaum, daß fünfzig Jahre einen Unterschied machen. Wären die Ereignisse von 1830 nicht gekommen, so hätten diese Leute und wohl gar um hundert Jahre zurückzuschraubem gesucht. Wir wissen ja, wie schon Argon Gesenius und Wegscheider gehandelt worden ist. Es fehlte nur noch Kerker, Ertrag und Scheiterhaufen! Auch Morus hatte damals mit solchen Anfechtungen zu kämpfen, und sie hinderten ihn, „seine Meinung frei heraus zu sagen." „Hoch" er suchte sich zu helfen.

„Wo er ein Bunder, den Teufel, u. s. w. mag erklären, oder eine Allegorie aus dem alten Testamente zu einer Accommodation machen kann, da thut er's." Außer der Unmuth, welche den genialen Jean Paul gewaltig heimsuchte, hatte er in Leipzig auch große Noth mit der Mode à la Hamlet; d. h. das Hemde vorn auf der Brust offen, und kein Halbtuch, wozu nun noch abgeschrittenes, unfrisirtes Haupthaar kam. Als er in Hof einen Besuch abstattete (1783), gerieth die ganze Stadt deshalb in Alarm, allein in Leipzig hatte es nicht minder Privatstreitigkeiten gegeben. Der Magister Bräsenheim nahm, da Jean Paul mit ihm den Genuß eines Gartens theilte, grasslich Anstoß, und führte über solche „die Sittsamkeit beleidigende Brustentblößung" Klage bei dem Hausherrn. Die Briefe, welche ihm der junge gereizte Mann schrieb, sind bitter genug. Er empfiehlt unter andern dem Magister Bräsenheim, sich hübsch, seinen Namen zu merken, nicht aber ihn zu verachten. Bemerklich fühlte er bereits, wie bald dieser Name in ganz Deutschland geachtet seyn werde, und sein Gegner wird dann später oft genug darauf gemerkt haben. Uebrigens war diese Mode damals nicht wegen der Sittsamkeit anstößig, denn sie gehörte zu den seltenen, welche Vernunft und Natur auf ihrer Seite haben. Aber sie ging vom Theater aus; man sah nur die Bildnisse der Schauspieler aus jener Zeit, z. B. das von Reinicke, Brückel, Großmann, und darum fand sie nun besonders bei allen denen Anstoß, die davon nichts wissen wollten. Natürlich konnte ein so freisinniger, rücksichtsloser, à la Hamlet gekleideter junger Mann, wie Jean Paul, unmöglich den Lieblingwunsch der Mutter erfüllen und als Kanzelredner auftreten. Wiß und Satyre ließen ihm keine Ruhe. Er hatte eben seine „grönländ.

dieser Prozesse" geschrieben, und nun die sichere Hoffnung, als Schriftsteller leben zu können. Geschwind ging es freilich nicht, und es blieb ihm in Leipzig zuletzt nichts übrig, als sich für den letzten Groschen, den er hatte, einen Zopf zu kaufen, sich dadurch unkenntlich zu machen und "sich daran aus der Stadt, und aus der Noth, wie Münchhausen aus dem Sumpfe, herauszuziehen." Indessen seine Gläubiger haben späterhin ihre kleinen Forderungen doppelt und dreifach erhalten.

der türkische gerade in Paris anwesende Gesandte folgte eifrig auf allen Wegen nach. Jetzt war das Bild eingefangen und Napoleon ließ ihm eine Flinte reichen, den ersten Schuß zu thun. „Nein,“ sagte der Muselman. „Ich kann nicht begreifen, was für ein großes Vergnügen es ist, ein armes, erschöpftes Thier in der Nähe zu schießen, wo es nicht einmal mehr die Flucht ergreifen kann!“ O, wie gemein! Ach, da haben wir doch von manchem Fürsten gehört, der keine größere Freude kannte, als der gestellten Sau das vom Oberhofjägermeister gereichte Waldmesser in den Rücken zu stoßen.

Memorable.

Es sind doch recht rohe Barbaren, die Türken! In St. Germain war große Jagd, und

Redacteur und Verleger: D. A. F. St.

Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 12. Mai:

Pfeffer Rösel,

oder:

Die Frankfurter Messe im Jahre 1297, großes romantisches Schauspiel in fünf Aufzügen, nach einer Erzählung von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Personen:

- Abolph von Nassau, Kaiser von Deutschland . . . Herr Bunde
- Amalgundis, seine Nichte . . . Ule. Eohm.
- Ritter Günther von Rottingen . . . Herr Volkert.
- Ritter Eckelm vom Berge . . . — Nabehl.
- Meister Alexander, des Kaisers Arzt und Astrolog . . . — Mayer.
- Berhard v. Praunheim, Stadtschultheiß zu Frankfurt a. M. . . — Köbler.
- Jutta, seine Tochter . . . Ule. Wüst d. Ältern.
- Junker Friedmann v. Sonnenberg . . . Herr Stözel.
- Ein Ritter . . . — Mons.
- Antonio Bandini, ein lombardischer Gasthändler . . . — Kott.

- Daniel Auffenthaler, Silberarbeiter aus Augsburg . . . Herr Fischer.
- Beata, seine Frau . . . Ule. Wüst d. J.
- Pfeffer Rösel, Lebkuchenhändlerin aus Nürnberg . . . Dem. Wagner.
- Giulio, Bandini's Diener . . . Herr Fischer jun.
- Ralph Strickhauer, Rottingens Wassenmeister . . . — Riese.
- Geheimschreiber des Kaisers . . . — Pögnier.
- Marshall des Kaisers . . . — Zimmermann.
- Karr des Kaisers . . . — Wiedemann.
- Karr beim Nummenschanz . . . — Koch.
- Erster } Schauspieler . . . — Saalbach.
- Zweiter } . . . — Ruschendorf.
- Ein kaiserlicher Leibdiener . . . — Wilske.
- Ein Thorwart . . . — Finke.
- Ein Grieche . . . — Krebs.
- Ein kaiserlicher Trabant . . . —
- Boik. Ritter und Damen beim Bankett. Kaiserliche uhd Stadt-Trabanten. Wappen-Perolde. Kaufleute auf der Messe. Bürger und Bürgerinnen. Zwerge. Wärrer. Maskirte Kinder. Schauspieler beim Nummenschanz.

Anfang um 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Bekanntmachungen.

Zum Besten des Stadtmusikus Fischer in Waldheim.

Sein mühsam erungenes Eigenthum, den einzigen Zehrsfennig für die letzten Tage des Lebens, in welchen die Kraft erschläft und die Hand ermüdet — in einem einzigen Augenblicke durch die Alles verzehrende Gewalt der Feuerflamme vernichtet zu sehen — ist schrecklich. — Wohl kann der rüstige Jüngling und der kräftvolle Mann ohne Kinder diesen Verlust leicht verschmerzen, — er ergreift von Neuem den Wanderstab — schwingt rüstig sein

Werkzeug — und seiner Hände Arbeit giebt ihm nach wenig Wochen wieder, was die Flamme raubte. — Aber dreifacher Schmerz durchdringt das Vaterherz, wenn 5 unerzogene Kinder weinend rufen: „Vater, gieb mir Brot, gieb ein Kleid, gieb ein Bett!“ Noch erhöhter wird der Schmerz, sucht er vergebens die Werkzeuge seiner Kunst, die ihn bisher nährten, seiner Frau und seinen Kindern die Bedürfnisse des Lebens verschafften, unter den Trümmern seiner verfallenen Hütte — sieht er seine Nachbarn, die ihm beistehen würden, in gleicher Noth!

Die edlen Bewohner Leipzigs ehren gewiß den Wunsch, einem solchen Manne, auch wenn er nicht unter uns weilt, zu Hilfe zu eilen, und ihm das zu verschaffen, was vor Allen Noth thut. Bei dem großen Brande, welcher so viele Bürger der vaterländischen Stadt Waldheim am 10. April d. J. in Armuth stürzte, verlor auch der dortige Stadtmusikus Fischer nicht nur sein Haus und Mobilien, sondern, was für den arbeitsamen Vater das Schmerzlichste ist, er verlor auch alle seine Musikalien und Instrumente; — nur 5 ihm von Gott gegebene Kinder blieben ihm noch unerzogen, jetzt ihrer Kleidung und Ruhestätte beraubt!

Wir selbst Väter und Familienhäupter, fühlen die traurige Lage unseres unglücklichen Bruders und Kunstgenossen, und sind entschlossen, seine Noth wo möglich zu mildern! — Geld und Gut haben wir nicht, was wir aber haben, geben wir gern. — Ueber 40 ausgezeichnete Musiker haben sich vereinigt,

morgen, Freitag, den 13. Mai, im Saale der großen Funkenburg
ein großes Concert auf Saiteninstrumenten

zu geben, und den Betrag den unglücklichen Kindern unseres unglücklichen Bruders in Waldheim zukommen zu lassen. — Mögen Leipzigs Menschenfreunde, Musikverständige, Beförderer der Kunst, Wissenschaft und Gewerbe unser Unternehmen ehren, und durch eine zahlreiche Versammlung uns in den Stand setzen, hilfsbedürftigen Kleinen des Lebens nöthigste Bedürfnisse geben zu können.

Die aufzuführenden neuesten Musikstücke besagt der Anschlagzettel. Der Anfang ist um 7 Uhr; das Entrée nach Belieben. Das Musikchor.

Mit Bezug auf obige Anzeige werde ich die Ehre haben, mit mehreren kalten Speisen und allen Sorten Getränken dabei aufzuwarten, und füge auch ich die Bitte um zahlreichen Zuspruch gehorsamst bei. Lindner.

Anzeige. Heute, den 12. Mai, werden die steyerischen Quartett- und Alpensänger, Gebrüder Kugler, Heinrich und Ruß, die Ehre haben, im Saale des Hotel de Prusse sich hören zu lassen.

Casseneröffnung um 2 Uhr. Anfang 4 Uhr. Näheres besagen die Zettel.

Anzeige. Morgen, den 13. Mai, hält die Leipz. polyt. Gesellschaft ihre Sitzung, im Hause der Herren Gebr. Holberg, wozu alle Mitglieder eingeladen werden. Das Directorium.

Anzeige. Zu der am nächsten Sonntag, den 15. Mai, des Morgens 10 Uhr stattfindenden Eröffnung der Lehranstalt der Leipz. polyt. Gesellschaft werden sämtliche Mitglieder, wie auch die Beförderer gedachter Schule, insbesondere noch die in Leipzig anwesenden Mitglieder des polyt. Vereins für Sachsen, eingeladen, sich im Hause der Herren Gebr. Holberg (Petersstraße) einzufinden. Das Directorium d. Leipz. polyt. Gesellschaft.

Anzeige. Sämmtliche junge Leute, welche am Unterricht in der Lehranstalt der Leipz. polyt. Gesellschaft Theil zu nehmen wünschen, haben sich am nächsten Sonntag den 15. Mai des Morgens gegen 10 Uhr im Hause der Herren Gebr. Holberg (Petersstraße) bestimmt einzufinden, da später keine Schüler mehr aufgenommen werden können. G. W. Wolbrecht.

Bekanntmachung. Da der Eigenthümer eines angeblich am 4. September v. J. Abends auf der Straße gefundenen goldenen Haarringes, mit den Buchstaben F. W., welcher von dem Finder eingeliefert wurde, bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen ist, so werden alle diejenigen, welche ihr Eigenthum an dem fraglichen Ringe nachzuweisen vermögen, hiermit aufgefordert, binnen sechs Wochen sich bei der unterzeichneten Behörde zu melden.

Leipzig, am 11. Mai 1831.

Die Sicherheits-Deputation der Stadt Leipzig.
Streubel.

Literarische Anzeige. In der Wienbrack'schen Buchhandlung in Torgau und Leipzig sind so eben nachstehende zwei Predigten erschienen:

Wie hat der christliche Bürger es zu beurtheilen, und wie hat er sich zu verhalten, wenn er in der Verfassung und Verwaltung des bürgerlichen Gemeinwesens, dem er angehört, Gebrechen und Mängel wahrnimmt? Predigt am 23ten Trinitatis-Sonntage 1830, von F. A. Koch, Doctor der Theologie, Pfarrer und Superintendent zu Torgau, Ritter u. 8. geh. 4 Gr.

Welche Pflichten wir dann auf uns haben, wenn dem Vaterlande mögliche Gefahren drohen. Predigt am Sonntage Mis. Dom. 1831, von J. A. Hundertmark, Pfarrer zu Saathem. 8. geh. 2 Gr.

Anzeige für die Herren Studirenden.

Bei mir sind fortwährend alle Compendia, nach welchen die Herren Professoren zu lesen geneigt sind, gebunden und roh vorrätzig! —

Auch verbinde ich mit meinem Geschäfte den „Ein- und Verkauf“ von alten guten Büchern. Karl Berger. (Alter Neumarkt, große Feuerkugel.)

Anzeige. Das getroffene Portrait der in Bremen hingerichteten Giftmischerin Margarethe Gottfried geb. Timm, nebst ihrer Handschrift, ist im lithographischen Institute von E. Pönicke und Sohn in Auerbachs Hofe für 4 Gr. zu haben.

Bekanntmachung.

Einige Leichenwäscherinnen hiesigen Orts haben sich einen ungebührlichen Einfluß auf die Leichenbestattungen und namentlich auf die Bestellung der Särge anzumaßen gewußt. Die Tischler-Innung hat sich hierüber beschwert, und es ist hierauf E. E. Hochw. Rath's unterm 25. v. M. an die Leichenwäscherinnen die Weisung ergangen, hinführo bei Geld- oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe, und im Wiederholungsfalle bei Strafe der Absetzung vom Dienste, alles Einnemischen bei Bestellung der Särge sich zu enthalten.

Indem wir das verehrte Publicum hiervon schuldigt in Kenntniß setzen, verbinden wir zugleich die gehorsamste Anzeige, daß bei einem jeden Meister unserer Innung fertige Särge aller Sorten fortwährend zu finden sind.

Tischlerobermeister
im Namen der Tischler-Innung.

Anzeige. Die hiesige Anstalt für künstliche Mineralwässer wird nächsten Montag, als den 16. Mai, eröffnet werden; sollten sich jedoch nicht über 15 Theilnehmer gemeldet haben, so wird die Eröffnung den Dienstag nach Pfingsten statt finden.

Leipzig, im Mai 1831.

D. Struve.

Empfehlung. Unscheinbar gewordene Bijouterie- und andere Arbeiten von Eisen- und Stahl werden fein schwarz und dauerhaft gefärbt, auch defecte reparirt, in der Burgstraße Nr. 92, bei Eduard Leykam.

Empfehlung. Mahagony-Stuhlgestelle mit guten garnirten Stahlfederpolstern, das halbe Duzend 18 Thlr., Mahagony-Divangestelle mit guten garnirten Stahlfederpolstern, das Stück 20 Thlr., sind zu haben in meinem Stuhlmagazine Reichstraße Nr. 431. Zugleich empfehle ich auch fortwährend mit allen in die Tapeziererei einschlagenden Arbeiten.
J. C. Merzdorf, Tapezierer.

Für Blumenliebhaber.

Von P. Oudshoorn & Comp., Blumisten in Lisse bei Harlem, empfang eine kleine Partie Frühjahrs-Blumenzwiebeln, bestehend aus *Ferraria tigrida*, *Amarillis Formosissima*, gefüllten Tuberosen und Ranunkeln, welche zu billigen Preisen verkauft.
Friedr. Heinr. Meissner jun., neuer Kirchhof Nr. 299.

Verkauf. Zwölf Stück feine polirte Ahorn-Rohrstühle sind zu verkaufen in der Petersstraße Nr. 29, im Hofe 3 Treppen.

Verkauf. Billige engl. Kattune in neuen Mustern, echtfarbige $\frac{1}{2}$ Berliner Gingham 2 $\frac{1}{2}$ Gr., $\frac{1}{4}$ breit 2 Gr., Glanzgingham 3 $\frac{1}{2}$ Gr., franz. Indiennes 5 Gr., empfiehlt
J. H. Meyer, Grimma'sche Gasse, Auerbachs Hof gegenüber.

Zu verkaufen ist eine Nachtigall mit einem guten Wetterbauer um einen billigen Preis auf dem Peterskirchhofe in Nr. 53, 2 Treppen hoch.

Verkauf.

Aus Mangel an Platz ist ein schöner braun lackirter Kleiders und Wäsch-Schrank, 3 Ellen breit und 4 Ellen hoch, desgleichen 6 ganz moderne, weiß lackirte Rohrstühle zu verkaufen, bei dem Tischlermeister Herrn Hofmann, im Bos'schen Garten.

Osmazom - Chocolate.

Unter Beziehung auf die in dem Tageblatte vom 19. Jan. abgedruckten günstigen Zeugnisse des Herrn Hof- und Medicinalrathes, Ritters D. Clarus, und des Herrn Professor Erdmann, erlaube ich mir, das geehrte Publicum auf das in meiner Osmazom-Chocolate hergestellte ausgezeichnete Stärkungsmittel wiederholt aufmerksam zu machen, und dabei zu bemerken, daß dieselbe in Tassen zu 3 Gr., und das Pfund zu einen Thaler, fortwährend und ausschließlich bei mir zu haben ist.
Georg Kintschy.

Commissionslager der engl. Glanzwichse

von
Robert Warren in London.

Da mir auf dem hiesigen Plage der Vertrieb dieses ausgezeichneten Fabrikats, für dessen Güte der durch ganz England verbreitete Gebrauch desselben hinlänglich bürgt, übertragen ist, so habe ich die Ehre, das hiesige und auswärtige Publicum darauf aufmerksam zu machen, und bemerke, daß solches bei mir echt zu haben ist und in Originalbüchsen zu 5, 9 und 13 Gr. verkauft wird.
J. G. Wolffs sel. Witwe, Barfußgäßchen Nr. 234.

Joh. Gottl. Richter, Wattenfabrikant,

Hainstraße, großes Joachimsthal Nr. 343,
empfehl ich mit allen Sorten baumwollner und Werkwatte, und verspricht bei reeller guter Waare stets die billigsten Preise. Auch werden Watten zu Bettdecken in jeder beliebigen Größe billig und gut angefertigt, und alte Watte wieder aufgearbeitet.

Verkauf. 15 Stück steinerne Platten sind billig zu verkaufen im Brühl Nr. 360.

Der Communalgarde aller Orten

die höfliche Anzeige, daß wir von einer rühmlichst bekannten Sohlinger Fabrik nachstehende Sorten Säbel in Commission erhalten haben, und solche zu den nachstehenden Fabrikspreisen in reinem preuß. Courant gegen portofreie Einsendung des Betrags verkaufen.

Leichte eiserne Säbel 2 Thlr. 16 Gr. pr. Stück,

dito dito krumm 2 — 20 — " "

dito dito etwas feiner 2 — 22 — " "

Säbel mit Stahlscheide, Messinggriff und Messingbändern 3 — 8 — " "

Säbel mit gelber Scheide und gelbem Griff in drei verschiedenen Sorten 3 — 20 — " "

Säbel mit gelber Scheide und Messingkorb 4 — 4 — " "

Die uns gütigst zu ertheilenden Aufträge sollen prompt und pünktlich ausgeführt werden.
Sellier & Comp.

Mineralwasser-Verkauf.

In diesem Jahre sind bei mir wieder bis jetzt folgende Mineralbrunnen, welche ich stets frisch von der Quelle erhalte, zu haben, als:

1) Billiner Sauerbrunnen,

2) Driburger,

3) Eger Sauerbrunnen,

4) Eger Salzquelle,

5) Küssinger-Ragozy,

6) Marienbader Kreuz,

7) Püllnaer Bitterbrunnen,

8) Pyrmonter Stahl,

9) Saidschützer Bitter,

10) Schlesischer Salzbrunnen,

11) Selter.

welche ich in einzelnen grossen und kleinen Krügen, als auch in gut und fest verpackten Kisten zum weitem Transport auf's Billigste berechne und verkaufe.

Zugleich ersuche ich besonders die auswärtig geehrten Abnehmer, um ferneren Missverständnissen zu begegnen, mir gefälligst schriftliche Anweisungen zukommen zu lassen, wogegen ich den Beauftragten eine Marke einhändigen werde. Uebrigens wird mein stetes Bestreben seyn, das mir bisher bewiesene schätzbare Vertrauen aller meiner geehrten Abnehmer mir zu erhalten. Leipzig, den 4. Mai 1831.

Mineralwasser-Handlung von Samuel Ritter,
Petersstrasse, zum grossen Reiter.

Neue buntseidene Cravatten

Ernst Wilhelm Kürsten.

empfehl

Anerkneten. Einem jungen Menschen, der bereits in einer öffentlichen Wirthschaft gedient hat, beim Billard zu gebrauchen und mit guten Zeugnissen seines bisherigen Verhaltens versehen ist, kann ich für Johanni einen guten Dienst nachweisen.
Zahnichen, Windmühlengasse Nr. 860.

Capital-Gesuch. 150 Thlr. werden auf ein Grundstück, welches auf 382 Thlr. taxirt ist, auf erste und alleinige Hypothek gesucht. Näheres in der Expedition dies. Bl.

Capital-Gesuch. Auf ein einige Stunden von hier in einem Dorfe gelegenes Haus werden 800 Thlr. zur ersten Hypothek zu erborgen gesucht. Das Nähere bei Adv. Beuthner, Nr. 1080, in der Nähe der blauen Mütze.

Zu kaufen gesucht wird ein echter Wiener Sprosser, Nachtschläger, vom Hausmann in der Petersstraße Nr. 32.

Gesuch. Ein junger Mann von 34 Jahren, mit den besten Zeugnissen versehen, der außerdem noch mündlicher Empfehlung gewiß ist und eine gute Hand schreibt, ist seit Kurzem ganz ohne sein Verschulden außer Thätigkeit gesetzt. Es ist ihm schmerzlich, nach einer achtjährigen Condition mit dem Untergange der Handlung auch fast sein ganzes Glück untergehen zu sehen. Da ihm, einem Familienvater, nun sehr daran gelegen ist, bald wieder beschäftigt zu werden, so sucht selbiger zu einem baldigen Antritt eine Anstellung als Copist, Markthelfer, oder in einem andern ähnlichen Fache. Bildsam und willig würde er das ihm geschenkte Vertrauen gewiß durch Treue und Fleiß rechtfertigen. Das Nähere auf dem Grimma'schen Steinwege in Nr. 1404, 2 Treppen, und in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Eine Frau von ältlichen Jahren sucht hier ihr Unterkommen, vorzüglich als Kinderhülfe, weil sie im Nähen und andern weiblichen Sachen nicht unerfahren ist, und die französische und englische Sprache versteht; auch weiß sie alle Arten Blumen zu verfertigen und gut mit den Kindern umzugehen, daher würde sie alles Mögliche thun, um sich beliebt zu machen und in ihre Pflicht schicklich. Das Nähere beim Hausmann Möhring, in Nr. 28 auf der Petersstraße.

Anstellungs-Gesuch.

Ein Handlungs-Commiss für das Manufactur- und Modewaarengeschäft, welcher militärfrei ist und die besten Empfehlungen beibringen kann, sucht eine Anstellung als Verkäufer, und ist auch in Comptoirarbeiten routinirt. Näheres ertheilt die Commissions- und Geschäfts-Anstalt in Braunschweig von Clemens Barnecke, Nr. 753.

Gesuch. Eine kinderlose Witwe wünscht bei einem einzelnen Herrn oder einer Dame in Dienst zu treten. Das Nähere im Brühl Nr. 473, 3 Treppen hoch.

Gesucht wird eine solide einzelne Frauensperson als Theilnehmerin eines kleinen Logis, in der Fleischergasse Nr. 248, 3 Treppen hoch.

Gesuch. Ein Student sucht einen Commilito oder andern soliden Herrn als Theilnehmer einer freundlichen Stube nebst Alkoven, im Brühl Nr. 473, 3 Treppen hoch.

Gesucht wird von einem ledigen Herrn von der Handlung sogleich oder zu Johanni eine gut ausmeublirte Stube mit Alkoven in einer freundlichen Lage der Stadt. Anzeigen bittet man mit Bemerkung des Preises bei Herrn Karl Schmidt, Reichsstraße Nr. 503, im Hofe, abzugeben.

Logis-Gesuch. Zu Johannis d. J. sucht ein stiller, solides Frauenzimmer eine Stube ohne Meubles vorn heraus, mit Schlafkammer und Holzraum, wo möglich in der Grimma'schen- oder Peterstovorstadt, oder der Gerbergasse, um den Preis von 12 — 16 Thlr. zu mieten. Anerbieten dieser Art bittet man baldigst versiegelt unter der Chiffre H. O. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

(Hierzu eine Beilage.)

fährt

anlaß
3 ga
Sollt
vom
offen
Blatfam
klein
zu veine
das

durch

eine
send,
zu vSaal
vorn
in de2 frei
weder

in M

ist ar

eine
hoch,

miett

Beilage zu Nr. 132 des Leipziger Tageblatts.

Donnerstag, den 12. Mai 1831.

Logis gesucht. Zu Michael d. J. wird eine freundliche Familienwohnung von ungefähr fünf Stuben in der Stadt gesucht durch Adv. M. Ernst Schmiedt in Nr. 893.

Logis-Gesuch. Ein hiesiger Beamter findet durch den gestörten Hausfrieden sich veranlaßt, sein jetziges nach der Morgenseite zu liegendes sehr freundliches Logis von 3 Stuben, 3 ganz hellen Kammern, großem Boden und Bodenkammer, Küche und Keller, zu verlassen. Sollte eine Familie in den Tausch eines von gleicher Größe willigen wollen, oder ein anderes, vom Rauch und Feuchtigkeit befreites Logis, dem obigen gleich, bis Johanni oder Michael offen werden, so beliebe man die darauf Bezug habenden Anzeigen an die Expedition dieses Blattes baldigst unter der Adresse W. M. abzugeben.

Vermiethung eines Sommerlogis.

In Lindenau ist diesen Sommer über ein freundliches Logis von einer Stube, Stubenkammer, Küche, Vorsaal, Alles unter einem Verschlusse, nebst dem Gartenvergnügen, an eine kleine Familie, oder an einen, auch 2 ledige Herren, mit oder ohne Meubles, für 18 Thlr. zu vermieten. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Ein Familienlogis von 4 Stuben, 4 Stubenkammern nebst Zubehör, eine Treppe hoch, ist zu Michael d. J. auf der Quergasse Nr. 1215 zu vermieten, und das Nähere daselbst im Hofe eine Treppe hoch zu erfahren.

Vermiethung. In der blauen Mütze sind einige Familienwohnungen zu vermieten durch Adv. Beuthner, wohnhaft Nr. 1080.

Vermiethung. In dem Hause Nr. 337 am Markte ist im Hofe eine Schreibstube, eine große Niederlage und ein geräumiger Keller, zu einem Weinhandel oder Expedition passend, zu Michael weiter zu vermieten, und die Bedingungen von dem Hausmanne daselbst zu vernehmen.

Vermiethung. Es ist die dritte Etage, bestehend aus 3 Stuben, großer Kammer, Saal, Küche, in einem Verschlusse, Holzboden und Kammer, in der Halle'schen Gasse Nr. 455 vorn heraus zu Johanni zu vermieten. Das Nähere bei dem Eigenthümer, oder in Nr. 469 in der Halle'schen Gasse, Vormittags zu erfahren.

Vermiethung. In der 1. Etage vorn heraus auf dem neuen Kirchhofe Nr. 272 sind 2 freundliche Stuben mit oder ohne Meubles an ledige solide Herren zu vermieten, und entweder sogleich oder zu Johanni d. J. zu beziehen.

Vermiethung. Eine große feuerfeste Niederlage ist sogleich ganz billig zu vermieten in Nr. 76. Ein Näheres im Gewölbe daselbst.

Vermiethung. Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Kammer und Holzboden, ist an stille Leute diese Johanni im Sporergäßchen Nr. 81 zu vermieten.

Vermiethung. Für einen Herrn von der Handlung oder Expedition ist diese Johanni eine freundliche Stube und Schlafbehältniß mit Bett in der Burgstraße Nr. 135, 3 Treppen hoch, zu vermieten.

Vermiethung. Im Brühl Nr. 420 ist ein kleines Gewölbe außer der Messe zu vermieten. Das Nähere daselbst eine Treppe hoch.

Vermiethung. Auf der Windmühlengasse Nr. 886, Kupfers Gut, sind zwei kleine Familienlogis zu vermiethen und beim Eigenthümer zu erfragen.

Vermiethung. In der Reichsstraße Nr. 548, 3 Treppen hoch, Eingang im Goldhahngäßchen, sind sogleich zwei gut meublirte Zimmer nebst großen Alkoven, einzeln oder zusammen, meßfrei zu vermiethen.

Zu vermiethen sind von jetzt an 3 Stuben, zwei mit und eine ohne Schlafbehältniß, an ledige Herren von der Handlung oder Expeditionen, welche sogleich bezogen werden können, und worüber das Nähere beim Hausmanne in Krafts Hofe, Brühl Nr. 476, zu erfragen ist.

Zu vermiethen ist eine helle Stube nebst Alkoven nahe am Theater mit freundlicher Aussicht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen ist sogleich an ledige Herren eine Stube mit Schlafstube am Thomaskirchhofe Nr. 99, 3 Treppen.

Zu vermiethen ist billig eine Stube mit Alkoven ohne Meubles an einen soliden Herrn oder an ein Frauenzimmer. Näheres im Preußergäßchen Nr. 47 parterre.

Zu vermiethen ist zu Michael in der Petersvorstadt ein Logis von 6 Stuben, Kambern, Küche, Keller, für 160 Thlr. jährlichen Zins; auch kann ein Garten dazu mit vermietet werden. Auskunft ertheilt Herr Fischer im Local-Comptoir auf dem Fleischerplatze.

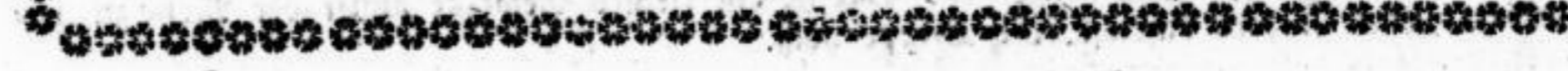
Gefunden wurde von mir gestern Nachmittags an der Milchinsel ein Ohrring (einfacher Goldreif), den ich gegen Vorzeigung des andern in Empfang zu nehmen bitte.
Martens, Provisor der Löwenapotheke.

* * * Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird heute, den 12. Mai, der Schnellläufer Rosenbaum aus Dernburg den Weg vom Eingange der großen Funkenburg bis oberhalb des Dammes, von da die ganze Runde des innern Raumes dieses Orts, in einem Zeitraume von 30 Minuten 24 Mal zurücklegen, und zwar die Hände und Füße mit Ketten geschlossen. Der Anfang ist gegen 4 Uhr, und bittet derselbe ein hochverehrtes Publicum nur um gütigen Besuch.

Kunst- u. Lustfeuerwerk auf der gr. Funkenburg.

Nachdem der Unterzeichnete die gehorsamst nachgesuchte Erlaubniß erhalten hat, ein brillantes Kunst- und Lustfeuerwerk in 8 Fronten zu veranstalten, beehrt sich derselbe, ein hochgeehrtes Publicum davon vorläufig in Kenntniß zu setzen. Dasselbe soll Montags, den 16. Mai, statt finden; wäre an diesem Tage die Witterung nicht günstig, so wird es auf den nächstfolgenden günstigen Tag verschoben. Das Nähere werden die Anschlagzetteln besagen.

Franz Wazelle,
Kunst- und Lustfeuerwerker, Schüler des k. k. östr. privilegirten
Kunst- und Lustfeuerwerker Stuber in Wien.



Anzeige. Das

Cosmorama

auf der großen Funkenburg, wo jede Person 20 interessante Gegenstände sehen kann, wird alle Tage von 10 Uhr Vormittags bis Abends spät gezeigt.

Anton von Wolski, Theater- und Hofmaler aus Warschau.

Anzeige. Das Musik-Chor des zweiten Schützenbataillons wird heute, den 12. Mai, ein Concert bei mir geben. Entree à Person 2 Gr. Es bittet um zahlreichen Zuspruch
Lützschena, den 11. Mai 1831. E. Reinhardt.

Concert-Anzeige.

Kommenden Sonntag, den 15. Mai, wird das 12 Mann starke Musikchor vom Königl. zweiten Schützenbataillon Concert im Garten zu Zweinaundorf geben. Ich bitte um zahlreichen gütigen Besuch. Entree à Person 2 Gr. Karl Kupfer.

Reisegesellschafter-Gesuch nach Hamburg. Wenn Jemand in diesen Tagen — sei es in eignem Wagen oder ohne selben — mit Extrapost nach Hamburg reisen, und zwei Reisegesellschafter wünschen sollte, so würde er sie in Nr. 336 parterre neben der alten Waage finden.

Dringende Bitte. Eine Köchin von gesezten Jahren und durch frühere Dienste empfohlen, sucht unverzüglich eine anderweite Anstellung in Küche oder Haus, und bittet, die Adressen gefälligst in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Aufforderung. Herr T...r, welcher seit dem 4. d. M. sich von seiner Wohnung entfernt hält, wird hierdurch aufgefordert, ungesäumt dahin zurückzukehren, um seine Angelegenheiten zu ordnen, widrigenfalls eine deutlichere Erklärung unmittelbar erfolgen würde.
Leipzig, den 12. Mai.

Bekanntmachung. Mein bis dahero gewesener Schaffner Müller ist von heute an nicht mehr in meinem Dienste. Joh. Chr. Stock jun.

* * * „Alle unsere fünfactigen Trauerspiele sind eigentlich Unsinn.“
Entdeckt von Dr. L..... im Pavillon des kleinen Kuchengartens am 10. Mai 1831.

* * * Plumpe Mystificationen, wie die meines Doppelgängers — n. in Nr. 128 u. 130 dieses Blattes, werden, in welcher Absicht sie auch geschehen seyn mögen, doch nicht im Stande seyn, gewisse zarte Verhältnisse zu knüpfen oder zu lösen. Dieß zur schuldigen Nachricht für die, die mich verstanden. — n.

* * * Wer ist denn der Prof. Schüs, welcher sich jetzt hier so mausig macht, und wo ist er denn Professor?

Audiatur et altera pars!

Gegen seine eigne innere Ueberzeugung sollte auch der Feind über den Feind nie sprechen!

Die Einsender dieses gestehen offen, daß sie bei ihrem gestrigen Eintritte zur Production des Herrn D. Langenschwarz sämtlich gegen ihn eingenommen seyn mußten, da ein allzugroßes Lob, wie das in der Sachsenzeitung, nicht selten den Verdacht der Uebertreibung erregt. — Um so mehr aber freuen sie sich, diesem in der That durch die Gabe des Himmels so ausgewählten Manne, nachdem sie ihn mit gespanntester Aufmerksamkeit angehört, heute die vollkommenste Anerkennung wiederholen zu können, die ihm gestern mit allem Rechte auf das Entschiedenste und Lauteste zu Theil wurde.

Mögen nun andre Gegner ferner gegen ihn auftreten, — der Glanz der Wahrheit ist der Glanz des Ruhms, und wir werden stets auf der Seite derjenigen seyn und bleiben, die ihm gestern als anerkannt Sachverständige den verdientesten Beifall zollten.

Ob übrigens jeder gebildete und die Würdigen seines Vaterlandes liebende Deutsche, auf diesen jungen Mann stolz seyn darf, dieß überlassen wir dem Gefühle eines Jeden, der ihn hört, so wie die Frage: ob Er solche Anfeindungen verdient? Zugleich müssen wir noch bemerken, daß wir Herrn D. Wolf zwar nicht gehört haben, daß aber unsrer Meinung nach die wissenschaftliche Bildung dieses Mannes der größten Hochachtung würdig ist. Jedem Verdienste seine Krone! Anonymität erscheint jederzeit zum mindesten zweideutig und verächtlich, weshalb wir uns zum Theil hier unterzeichnen. Leipzig, am 10. Mai 1831.
 Poffart, Professor; A. Reinholdt; Niedmann; Ad. Lamodt, aus Triest;
 Louis Blume, Kaufmann aus Berlin; F. Hirte; F. Ruhland; P. Löb-
 lig; G. Lange; Lindner; Harnisch und viele Andere.

An — — n!
 Deine Gabe war so sinnig wie zart. — 12 nicht — leider — sey ruhig — 14 aber 3
 gewiß — Schattenspiel — den Ort weist — T —

Thorzettel vom 11. Mai 1831.

Grimma'sches Thor.		U.	Fr. Hdtm. Zentsch, v. Königsee, unbest.
Bormittag.			Fr. Rfm. Döring, v. Magdeburg, in St. Veitin.
Der Dresdner Postpackwagen		5	Frn. Kfl. Eiepmann u. Schwabe, v. Dessau, unbest.
Die Dresdner reitende Post		6	u. im Wallfisch.
Fr. Gräfin v. d. Schulenburg, von Dresden, im Hotel de Sax.		7	Kanstädter Thor.
Fr. Partic. Rachtigall, v. Dresden, pass. durch.			Gestern Abend.
Fr. Stud. Herrmann nebst Gesellschaft u. Gautig, v. hier, v. Dresden zurück.			Die Jena'sche fahrende Post
Nachmittag.			Fr. Reg.-Rath Kobrian, v. Merseburg, pass. durch
Auf der Dresdner Gilpost: Fr. Kämpfe u. Fräul. Schwester, v. Dresden, bei Gruner, Frl. Sammer, v. Dresden, bei Köhler, Frn. Kfl. König u. Hoppe, v. Dresden, bei König u. im großen Blumenberge, Frl. Weltheim u. Mab. Dittmar, Hofopernsänger, Frl. Schmidt u. Fr. Baumstr. Gentebrück, v. hier, v. Dresden zurück, u. Fr. Rfm. Poigne, a. Frankfurt a. M., v. Dresden, pass. durch		5	Frn. D. Worms u. Brassieur, v. Paris, im Hotel de Saxe
Halle'sches Thor.	U.		Bormittag.
Gestern Abend.			Fr. Rfm. Melzer, v. Amsterdam, u. Fr. Streng, Schlosser v. Paris, pass. durch
Fr. Buchhldr. Hofmann, v. Stuttgart, bei Knote	5		Nachmittag.
Fr. Amtm. Holzhausen, v. Groß-Zersb., im Heilbr.	5		Fr. Assessor Deegen, v. Weisenfels, pass. durch
Auf der Braunschweiger Gilpost: Fr. Del. Müller, a. Grosse, v. Halle, pass. durch	6		Fr. Pastor Chemnitius, v. Merseburg, pass. durch.
Fr. Rfm. Winkelfesser, v. Stettin, im H. de Saxe	7		Auf der Frankfurter Gilpost: Fr. D. Schillot, von Paris, im Hotel de Saxe, Fr. Stud. Braune, a. Berlin, v. Heidelberg, und Fr. Rfm. Seegmann, v. Frankfurt a. M., pass. durch; Fr. Graf v. Mübi, er, v. hier, v. Frankfurt zurück
Bormittag.			Petersthor.
Die Köthener Post	11		Gestern Abend.
Nachmittag.			Die Koburger fahrende Post
Auf der Berliner Gilpost: Fr. Junnel, a. Paris, v. Dresden, pass. durch	2		Fr. Rfm. Hänert, v. Zeitz, im Hotel de Pol.
Fr. Müller, v. Kopenhagen, unbest.			Hospitalthor.
Frn. Conditior Paggi u. Janett, v. Berlin, unbest.			Bormittag.
Fr. Rfm. Simons, v. Düsseldorf, in Simons Hof.			Die Chemnitzer Gilpost
Fr. Rfm. Diezmann, a. Weimar, v. Berlin, p. d.			Fr. Superint. Bärman, v. Penig, bei D. Ilgen.
			Frn. Hdtm. Gerstmeyer u. Schlesinger, v. Sorau u. Potsdam, unbest.
			Fr. Rfm. Schwarzenberg, v. Merseburg, p. d.
			Frn. Hdtm. Nervo u. Köhler, v. Greiz u. Wolkstein, unbestimmt.

Wie
 In
 naert
 seiner
 Scheit
 critte
 Mund
 ihm d
 un ve
 der
 war
 glaub
 vergef
 rasend
 Gefar
 er ge
 war
 per v
 die
 feine
 noch
 Tag
 proce
 jezt
 Länd
 doch
 woh